



Blick auf die Hafenstadt
Ajaccio

Das einsame, mittelalterlich geprägte Sartene ist die Heimat der Boceris, in denen man die Heldentaten eines Banditen besingt und die Bendetta preist.

Vor mehreren Jahren hatte ich in Sartene die singende, lichterwimmelnde Karfreitagsprozession unter dem sternensüßem Himmel die illuminierte Dorfstraße hinaufziehen sehen. Kurz vor dem Licht- und Laternen geschmückten Balkon, auf dem ich stand, hob der unter dem schweren Kreuze schwankende Catenaccio den Blick. Und dieser Blick des Büßers hinter der schwarzen Maske war voll so düsterer Selbstanklagen und wilden Sehns nach Vergebung, daß es mich durchschauerte.

Nun war ich im blühenden Sommer in Sartene, überschaute von hohen Felsplateaus einen großen Teil der Insel, ja, erkannte deutlich die Berge von Sardinien.

Nirgends ist die Luft so klar und durchsichtig wie auf Korsika, der „Insel der unendlichen Perspektiven“.

An einem jener selten schönen Tage, an denen einem alles einfach und leicht erscheint — begab ich mich in einem Auto nach dem Heimatdorf Colombas.